

**Anfrage zur mündlichen Beantwortung O-000050/2021
an die Kommission**

Artikel 136 der Geschäftsordnung

Terry Reintke (Verts/ALE), **Marc Angel** (S&D), **Maria Walsh** (PPE), **Liesje Schreinemacher** (Renew), **Malin Björk** (The Left), **Evelyn Regner** (S&D), **Pierre Karleskind** (Renew), **Michal Šimečka** (Renew), **Katalin Cseh** (Renew), **Cyrus Engerer** (S&D), **Karen Melchior** (Renew), **Aurore Lalucq** (S&D), **Gwendoline Delbos-Corfield** (Verts/ALE), **Hilde Vautmans** (Renew), **Brando Benifei** (S&D), **Monika Vana** (Verts/ALE), **Pina Picierno** (S&D), **Josianne Cutajar** (S&D), **Grace O'Sullivan** (Verts/ALE), **Irène Tolleret** (Renew), **Kim Van Sparrentak** (Verts/ALE), **Moritz Körner** (Renew), **Evelyne Gebhardt** (S&D), **Marianne Vind** (S&D), **Olivier Chastel** (Renew), **Silvia Modig** (The Left), **Claudia Gamon** (Renew), **Chrysoula Zacharopoulou** (Renew), **Caroline Nagtegaal** (Renew), **Malik Azmani** (Renew), **Alexandra Geese** (Verts/ALE), **Andreas Schieder** (S&D), **Ramona Strugariu** (Renew), **Rasmus Andresen** (Verts/ALE), **Maria Noichl** (S&D), **Anna Júlia Donáth** (Renew), **Pascal Durand** (Renew), **Sándor Rónai** (S&D), **Attila Ara-Kovács** (S&D), **Robert Biedroń** (S&D), **Magdalena Adamowicz** (PPE), **Vera Tax** (S&D), **Thijs Reuten** (S&D), **Andrea Cozzolino** (S&D), **Markéta Gregorová** (Verts/ALE), **Massimiliano Smeriglio** (S&D), **Nicolae Ștefănuță** (Renew), **Manuel Bompard** (The Left), **Nathalie Loiseau** (Renew), **Samira Rafaela** (Renew), **Ilana Cicurel** (Renew), **Arba Kokalari** (PPE), **Ernest Urtasun** (Verts/ALE), **Birgit Sippel** (S&D), **Tanja Fajon** (S&D), **Niklas Nienaaß** (Verts/ALE), **Svenja Hahn** (Renew), **Chris MacManus** (The Left), **Sirpa Pietikäinen** (PPE), **Ciarán Cuffe** (Verts/ALE), **Barry Andrews** (Renew)

Betrifft: Verstöße gegen das EU-Recht und die Rechte von LGBTIQ-Bürgern in Ungarn infolge der im ungarischen Parlament angenommenen Gesetzesänderungen

Am 15. Juni 2021 stimmte das ungarische Parlament für die von Abgeordneten der Partei Fidesz vorgeschlagenen Gesetzesänderungen, die die Redefreiheit und die Rechte des Kindes erheblich einschränken. Der endgültige Text, der mit 157 Stimmen angenommen wurde, verbietet Bildungsprogramme und Werbebeiträge zu LGBTIQ-Themen. Die Ähnlichkeit zwischen den Änderungen und den Gesetzen Russlands zum Verbot von „LGBTI-Propaganda“ ist verblüffend, da mit den Änderungen „die Darstellung und Förderung einer Geschlechtsidentität, die sich von dem bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht unterscheidet, sowie von Geschlechtsangleichung und Homosexualität“ in Schulen und in der Werbung gegenüber Personen unter 18 Jahren verboten wird.

Dieser Passus wird in folgende Rechtsakte aufgenommen: das Kinderschutzgesetz, das Gesetz über Unternehmenswerbung, das Mediengesetz (alle einschlägigen Inhalte werden als Inhalte der Kategorie V (für Minderjährige ungeeignet) eingestuft und als Werbeinhalte verboten), das Familienschutzgesetz und das Gesetz über die öffentliche Bildung (einschlägige Themen können nicht Teil der Sexualerziehung sein, Schulen dürfen keine Gastredner oder Vertreter von nichtstaatlichen Organisationen einladen, um die Schüler über die Themen „Sexualkultur, Sexualleben, sexuelle Ausrichtung oder sexuelle Entwicklung“ aufzuklären).

Die Kommission wird angesichts all dessen gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie steht die Kommission zu den angenommenen Gesetzesänderungen, insbesondere wenn sich diese mit EU-Rechtsvorschriften überschneiden, die unmittelbar anwendbar sind und daher Vorrang vor nationalem Recht haben? Wird gegen die Charta der Grundrechte verstoßen?
2. Ist die Kommission der Auffassung, dass der in das Mediengesetz eingefügte diskriminierende Passus angesichts der Artikel 11 und 21 der Charta der Grundrechte einen Verstoß gegen Artikel 9 der Richtlinie über audiovisuelle Mediendienste darstellt?
3. Ist die Kommission der Auffassung, dass der in das Gesetz über Unternehmenswerbung eingefügte Passus einen Verstoß gegen die Richtlinie über unlautere Geschäftspraktiken darstellt?
4. Ist die Kommission der Auffassung, dass der in das Gesetz über Unternehmenswerbung und in das Familienschutzgesetz eingefügte Passus gegen die Bestimmungen über den freien Waren-

und Dienstleistungsverkehr nach Artikel 26 des Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union verstößt?

5. Welche rechtlichen Schritte gedenkt die Kommission im Hinblick auf Vertragsverletzungsverfahren wegen möglicher Verstöße gegen das EU-Recht zu unternehmen?
6. Wie beurteilt die Kommission den Zusammenhang zwischen den Verstößen gegen die Rechtsstaatlichkeit und jenen gegen die Rechte von LGBTI-Personen, insbesondere was die Verordnung über den an die Rechtsstaatlichkeit geknüpften Konditionalitätsmechanismus anbelangt?
7. Wie steht die Kommission dazu, dass Ungarn bei der diskriminierenden Verwendung der Mittel aus den Fonds mit geteilter Mittelverwaltung wie dem Europäischen Sozialfonds + womöglich gegen Artikel 21 der Charta der Grundrechte verstößt?
8. Wie beurteilt die Kommission angesichts dieser Entwicklungen die Umsetzung der Strategie für die Gleichstellung von LGBTIQ-Personen in Ungarn?

Eingang: 22.6.2021

Fristablauf: 23.9.2021